

Kirchenmusik in der Kreuzkirche

Toten Sonntag, vormittags ½10 Uhr

Johann Bach (1604—1673):

„Unser Leben ist ein Schatten“, Motette für 2 Chöre

1. Chor:

Unser Leben ist ein Schatten auf Erden.

2. Chor: (ferngestellt)

Ich weiß wohl, daß unser Leben oft nur ein Nebel ist,
denn wir hier zu jeder Frist mit dem Tode sind umgeben,
drum ob's heute nicht geschieht, meinem Jesum laß ich nicht!

Sterb ich bald, so komm ich aber von der Welt Beschwer-
lichkeit, ruhe bis zur vollen Freud, und weiß, daß im finstern
Grabe Jesu ist mein helles Licht, meinem Jesum laß ich nicht!

1. Chor:

Ach wie flüchtig, ach wie nichtig ist der Menschen Leben!
Wie ein Nebel bald entstehet und bald wiederum vergehet,
so ist unser Leben, sehet!

Ach wie nichtig, ach wie flüchtig sind der Menschen Sachen!
Alles, alles, was wir sehen, daß muß fallen und vergehen;
wer Gott fürcht't, bleibt ewig stehen.

Ach Herr, lehr uns bedenken wohl, daß wir sind sterblich
allzumal! Auch wir allhier kein Bleibens han, müssen
alle davon, gelehrt, reich, jung oder schön, müssen alle,
alle davon.

Liepsch & Reichardt, Dresden